

Das Bürgerforum Rüderswil–Zollbrück engagiert sich für die aktive Mitgestaltung der Rüderswiler Gemeindepolitik durch möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, so auch für

solide Gemeindefinanzen

Oberster Grundsatz für die Gemeindefinanzen ist gemäss den Vorgaben des Gemeindegesetzes (GG) die sorgfältige Bewirtschaftung und sparsame Verwendung der öffentlichen Gelder sowie der Schutz vor Misswirtschaft (Art. 80 Abs. 2 lit. a und b GG).

Die Ausgabenverantwortlichen der Gemeinde sollten Mittel der öffentlichen Hand so einsetzen, wie wenn sie das Geld selbst verdient hätten.

Die Gemeinde soll nur dort investieren, wo es um ihr Kerngeschäft geht und von Investitionen, welche Sache der Privatwirtschaft sind, absehen. Ein Beispiel dafür sind die ohne Not im Rahmen der Sanierung des Gemeindehauses erstellten und nun seit Monaten trotz vielen Inseraten und verschiedenen Mietzinsabschlägen leer stehenden Wohnungen.

Die Gemeinde soll neue Ausgaben grösseren Stils (z. B. Bürgerbus) künftig nur dann tätigen, wenn es gesamthaft betrachtet Sinn macht. Ein während der schulfreien Zeit überwiegend leer zirkulierender Bürgerbus macht trotz den kantonalen Subventionen keinen Sinn.

Das Kerngeschäft der Gemeinde liegt im Bereich der Bildung. Neben der Sanierung der Kindergärten Than und Rüderswil steht die umfassende Sanierung des Schulhauses Than an. Letztere ist auf den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess betreffend eines gemeinsam mit der Gemeinde Lauperswil zu betreibenden Oberstufenzentrums abzustimmen. Im Bereich der Sanierung der Schulliegenschaften hat die Gemeinde – anders als bei den mittlerweile ausgelagerten Aktivitäten wie Soziale Sicherheit – Handlungsspielraum, den es mit Kreativität und unternehmerischem Drive zu nutzen gilt.

Neue Ausgaben bedeutenden Ausmasses (wie z. B. ein finanzielles Engagement im Zusammenhang mit einem Oberstufenzentrum Lauperswil/Rüderswil oder massiver Mittelbedarf im Zusammenhang mit der Sanierung des unteren Frittenbachs) erfordern die zusätzliche Bereitschaft, den Gürtel etwas enger zu schnallen.

Ein wichtiges Ziel der Gemeinde soll die Stabilität ihres Steuerfusses sein. Die Tatsache, dass sie unter den 9 Gemeinden des oberen Emmentals mit 1,74 Einheiten den tiefsten Steuersatz¹ aufweist, ist kein Grund

¹ [Eggiwil (1,8), Langnau (1,94), Lauperswil (1,85), Röthenbach (2,0), Schangnau (1,9), Signau (1,94), Trub (1,84), Trubschachen (1,99)]

für eine Steuererhöhung. Die Beibehaltung des heutigen Steuersatzes verhindert eine zusätzliche Belastung der Rüderswilerinnen und Rüderswiler und macht die Einwohnergemeinde Rüderswil in Verbindung mit übrigen Faktoren wie gute Schulen in nächster Nähe als Zuzugsort attraktiv.

Schlussfolgerung

Ein sparsamer Umgang mit den öffentlichen Geldern ist angesichts der kommenden Herausforderungen von grosser Wichtigkeit. Die Gemeinde muss sich auf das Notwendige beschränken, damit sie ihre Schulen baulich gut aufstellen und die übrigen Liegenschaften sowie die Infrastruktur sachgerecht unterhalten kann. Von einer Erhöhung des Steuersatzes ist im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Standortattraktivität abzusehen.

Vom Vorstand des Bürgerforums am 6. September 2018 verabschiedet.